

Presseberichte

20. Juli 2012

Märkische Allgemeine

Macht's wie Baaske: Minister in die Produktion!



Arbeitsminister Günter Baaske bei seinem Praktikum als Müllmann. Foto: dpa

POTSDAM - Sozialminister Günter Baaske macht wieder ein Praktikum, so wie jedes Jahr. Diesmal jobbt er bei der Müllabfuhr, und man darf sagen: Das Orange steht ihm gut. Auch Sabine Wenzel findet das. Die Landeschefin der Justizgewerkschaft zollt dem Minimüllkutscher in einem Offenen Brief nun Respekt dafür, „dass er sich für diese schwere körperliche Arbeit nicht zu schade ist“. Andere Minister müssten sich

darin ein Beispiel nehmen, fordert Wenzel und schlägt schon mal drei neue Nebenjobs vor: Justizminister Schöneburg soll Schichten im Knast übernehmen und dabei wie Innenminister Woidke bei der Polizei über den Stellenabbau nachdenken. Ministerpräsident Platzeck zitiert sie dagegen auf die Flughafen-Baustelle: „Vielleicht kann Herr Platzeck als einfacher Handwerker dann die Mängel aufdecken, die ihm als Aufsichtsrat verborgen blieben.“

Wir stimmen zu, Frau Wenzel, hätten da aber noch ein paar Vorschläge für den Rest des Kabinetts: Verkehrsminister Vogelsänger könnte sich im Umfeld des Flughafens bei den Lärmgeplagten als fliegender Händler für Ohropax und Baldrian verdient machen. Dem Schlendrian auf der Landtagsbaustelle könnte der zuständige Finanzminister Markov als strenger Chef-Polier den Garaus machen.

Als glühender Kohle-Fan würde sich Wirtschaftsminister Christoffers gut als Anfeuerer in der Schwarzen Pumpe machen, während nebenan in der BTU Cottbus Hochschulministerin Kunst den Studenten als Mensa-Kraft Neues aus der Fusionsküche auftischt. Ihre Bildungskollegin Münch könnte an Schulen mit Hundertern wedeln, um wenigstens ein paar Abnehmer für das Schüler-Bafög zu finden.

War da noch wer? Klar, Gesundheits- und Umweltministerin Tack: Sie darf als Sozium der reanimierten Gemeindegewesster Agnes über die Lande tuckern. Da kann man den Blick hübsch über die Dörfer schweifen lassen und schon mal vom nächsten Umweltgipfel in Rio träumen. (gel)

Potsdamer Neueste Nachrichten

JUSTZ-GEWERKSCHAFT: Minister in die Produktion

von Helmut Schümann

Es ist ja immer noch Sommer in diesem wunderschönen Sommer. Und Sommer haben, der Mittfünfziger, der mit den Geheimratsecken und der Brille, kennt das seit vielen Jahren, diese Sommer haben Löcher. In die Sommerlöcher kann man fallen. Vor zwei Tagen plumpsten diese Politiker von der BWL, äh, FDP mit ihrer Staatssubvention für Griechenlandurlaube hinein. Gestern nun meldete sich die Deutsche Justiz-Gewerkschaft aus dem Sommerloch. Hallo, rief die Justiz-Gewerkschaft, ist da noch jemand, nimmt uns noch einer wahr? Als niemand antwortete, schrieb die gewerkschaftseigene Landeschefin Sabine Wenzel einen offenen Brief und empfahl darin, Brandenburgs Justizminister Volkmar Schöneburg, Innenminister Dietmar Woidke und Regierungschef Matthias Platzeck sozusagen in die Produktion zu stecken. Der Justizminister könne ja mal im Knast Schicht schieben und über geplante Stellenstreichungen nachdenken, der Innenminister desgleichen bei Polizei und Feuerwehr und die Anhebung der Pensionsgrenze auf 67 bedenken, Platzeck auf der Flughafenbaustelle von ihm als Aufsichtsrat übersehene Mängel erkunden.

Der Mittfünfziger ist natürlich immer zu haben, wenn es sogenannten Großkopferten an den Kragen geht, an die weiße Weste muss man wohl sagen. Wenn schon Populismus, dann aber ganz und gar.

Strafarbeit für Fehlverhalten ist beliebt, und wenn sie Besserung garantiert, hätte der Mittfünfziger gerade in diesen Tagen auch noch ein paar Vorschläge zu machen. Petrus etwa, der sollte mal, sagen wir, ein paar Tage auf dem Bock eines Kremser durch Brandenburgs Alleen zockeln, immer geradeaus, nicht links, nicht rechts, immer geradeaus, ohne Unterstand, dann kann er sich ja dreimal überlegen, ob der Regen wirklich so peitschend sein muss. Oder das Krokodil Klausi kann mal eine Woche als Tierpräparator werkeln, danach wird es gewiss Skrupel haben, noch einmal als Biber getarnt im oberpfälzischen Klausensee bei Schwandorf Furcht und Panik auszulösen und ganze Hundertschaften auf Trab zu halten. Und wenn dann alle geläutert sind, Klausi und Petrus, Volkmar und Dietmar und Matthias, und versprechen, so etwas nie wieder zu machen, können sie gemeinsam in Urlaub fahren. Nach Griechenland, auf Staatskosten versteht sich. Es ist dieser traumhafte Sommer eben auch ein absurder Sommer, da kommt es, denkt der Mittfünfziger mit den weitläufigen Geheimratsecken und der Brille, auf eine Absurdität mehr auch nicht an.

Helmut Schümann

junge welt

Erst arbeiten, dann entlassen

Potsdam. Im Streit um geplante Entlassungen im öffentlichen Dienst von Brandenburg empfiehlt die Deutsche Justiz-Gewerkschaft (DJG) dem Regierungschef Matthias Platzeck (SPD) und seinen Ministern Arbeitseinsätze. Eine mehrtägige Tätigkeit im Schichtdienst einer Justizvollzugsanstalt könne Justizminister Volkmar Schöneburg (Die Linke) dazu bringen, über die Auswirkungen der Stellenstreichungen nachzudenken, schrieb DJG-Landeschefin Sabine Wenzel am Donnerstag in einem offenen Brief. Wenn Innenminister Dietmar Woidke (SPD) einen Wocheneinsatz im Schichtdienst von Polizei oder Feuerwehr körperlich unbeschadet überstehe, werde er sicher die Anhebung der Pensionsgrenze auf 67 Jahre überdenken. Platzeck wiederum könne auf der Baustelle des Hauptstadtflughafens Mängel aufdecken, die ihm im Aufsichtsrat verborgen geblieben seien. Damit ließe sich Geld sparen, was dann den Stellenabbau im öffentlichen Dienst überflüssig machte. (dapd/jW)